

Städte bewegen sich aufeinander zu

Polnische Jugendliche aus Morag besuchen eine Woche lang Velbert. Vertreter aus beiden Kommunen wünschen sich nun sogar eine Partnerschaft

Lisa Lilienthal

Velbert-Mitte. „MoVe“ lautet das Motto der deutsch-polnischen Jugendbegegnung zwischen Velbert und Morag. Und das verbindet nicht nur die Anfangsbuchstaben der beiden Städte, sondern ist auch ganz wörtlich zu verstehen. Denn angelehnt an das Englische, bewegen sich die jungen Menschen eine Woche lang aufeinander zu. Beim ersten Austausch besuchten Velberter Jugendliche 2017 Morag, nun begrüßen sie ihre neuen Freunde aus Polen in ihrer Heimat.

„Es ist toll, mit Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzukommen“, findet die 17-jährige Sena. Sie selbst reiste im vergangenen Herbst mit nach Morag, um Land und Leute kennenzulernen. „So entdeckt man unterschiedliche Kulturen“, freut sich die Schülerin aus Velbert, die außerdem Mitglied des Partnerschaftskomitees ist – räumt jedoch schmunzelnd ein: „Aber so verschieden sind wir aber gar nicht. Wir tragen die gleiche Kleidung und hören die gleiche Musik.“

Zwar ohne Musik, dafür aber mit warmen Worten und ebenso wohl temperiertem Buffet wurden die Gäste, die sich noch in der Nacht auf den Weg machten, am Sonntag feierlich begrüßt. „Einige waren noch nie in Deutschland“, erzählt Marta Rybska. Die polnische Deutsch-Lehrerin begleitet die zwölf Jugendlichen aus Morag auf ihrer Reise und weiß bereits jetzt, was aus dem vollgepackten Programm wohl der (kulturelle) Höhepunkt des Besuches werden könnte: „Auf Rosenmontag freuen wir uns besonders, das kennen wir so von zuhause nicht.“

Füller als symbolisches Geschenk

Aber nicht nur die Jugendlichen sind gespannt auf die Begegnung, auch Vertreter beider Städte, die eine Zusammenkunft der Länder ausdrücklich befürworten, bewegten sich am Sonntag ins Rathaus: „Wir hoffen natürlich, dass daraus mehr werden kann“, sagt Susanne Suso, bei der Stadt Velbert zuständig für internationale Kontakte. Eine solche Art von Pflege internationaler Beziehungen lobt auch der anwesende Dennis Radtke, Abgeordneter des Europaparlaments: „Es braucht Menschen, die sich engagieren, dann kann auch die Idee der Europäischen Union weiter wachsen.“

Die mitgereisten Vertreter der polnischen Stadt haben als symbolisches Geschenk gar einen Füller mitgebracht. Dieser soll als Zeichen dienen: Wir sind bereit dazu, einen Vertrag zur Partnerschaft zu unterzeichnen. Bürgermeister Dirk Lukrafka äußert sich dazu noch vorsichtig. Denn der Rat der Stadt hatte vor ein paar Jahren beschlossen, keine weiteren Partnerschaften mehr einzugehen.

„Eine Partnerstadt aus Polen war jedoch immer ein Anliegen“, erklärt der Bürgermeister, der Morag selbst 2016 besucht hat. Man bleibe, getreu des Mottos, deswegen weiterhin in Bewegung: „Ich würde den Schritt Richtung Partnerschaft gern gehen. Deswegen werden wir den Rat damit demnächst noch einmal konfrontieren.“

© 2016 FUNKE MEDIEN NRW GmbH. Alle Rechte vorbehalten.